

PRESSEINFORMATION

18. Januar 2024

Rückblick 2023

Besucher*innen insgesamt	1,7 Mio.
Ausstellungsbesucher*innen	631.000
Dachterrasse	251.000 Besucher*innen
Führungen und Workshops	60.000 Teilnehmer*innen an Führungen und Workshops
Anzahl Veranstaltungen	Rund 300 Veranstaltungen mit insgesamt 100.000 Teilnehmer*innen
Zusammensetzung der Besucher*innen	35 % der befragten Besucher*innen sind aus Berlin, 65% der Gäste sind Touristen, davon etwas mehr als 23 Prozent aus dem Ausland. Rund 52% sind unter 50 Jahre alt.

Programm 2024 (Auszug)

Stand 18. Januar 2024

Der Palast der Republik ist Gegenwart

17. Mai 2024-16. Februar 2025

Mit dem Programm *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart* widmet das Humboldt Forum diesem verschwundenen Ort einen Jahresschwerpunkt und reflektiert damit die eigene Existenz und Vorgeschichte sowie die öffentlich diskutierte Frage, warum der Palast der Republik abgerissen und an seiner Stelle das Humboldt Forum errichtet wurde. Das Programm umfasst eine große Sonderausstellung, eine Theaterproduktion, Thementage, Konzerte, Diskussionsveranstaltungen, Workshops, Führungen und digitale Angebote sowie ein umfangreiches Begleitbuch.

Sonderausstellung *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart*

17. Mai 2024-16. Februar 2025

Die Ausstellung *Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart* macht auf 1.300 Quadratmetern Geschichte und Gegenwart des Palastes erlebbar. Zu sehen sind Objekte aus und zum Palast, Zeichnungen, Fotografien und Plakate, Audio- und Videointerviews aus dem Projekt „Erinnerungsarbeit im Humboldt Forum“ und partizipative Angebote.

Die Ausstellung widmet sich den verschiedenen Phasen des Gebäudes: von seiner Planung und Errichtung (1973-1976) über seine Nutzung als politisch-kulturelles Mehrzweckgebäude der DDR, seine Bedeutung als Sitz der ersten frei gewählten Volkskammer ab März 1990 bis hin zur Zwischennutzung und dem 2008 vollendeten Abriss in der Bundesrepublik Deutschland. Zahlreiche Kunstwerke, Entwürfe und Ausstattungsstücke aus dem Palast der Republik veranschaulichen die verschiedenen Nutzungen des Hauses, darunter Fragmente der Skulptur *Gläserne Blume* sowie das Gemälde *Die Rote Fahne* von Willi Sitte.

Ausgangspunkt ist die Begegnung mit dem verschwundenen Ort, der noch als Leerstelle für viele Menschen ein Symbol für das Ende der DDR ist. Der Abriss des Palastes steht

für viele stellvertretend für den Umgang der Bundesrepublik mit dem DDR-Erbe und seinen Menschen, die Verusterfahrungen genauso wie Ab- und Entwertung der eigenen Biografie erlebten. Für andere wird der Abriss als ein Akt der Befreiung vom Staat DDR und seinem diktatorischen Wirken gesehen, manche stehen dem Abriss gleichgültig gegenüber. Die Ausstellung zeigt anhand zahlreicher Interviews die Perspektiven von Menschen, die im Palast gearbeitet haben, die ihn besucht oder bewusst gemieden haben. Dabei kommen prominente und bislang ungehörte Stimmen zu Wort. Mehr

Mit Pauken und Palästen

Konzert

28., 30., 31. März, 13.–15. Dezember, 19-21 Uhr

Mit seinem neuen Konzertprogramm bezieht sich das Resident Music Collective auf die Ausstellung *Hin und Weg - Der Palast der Republik ist Gegenwart*. Musik hat im Palast der Republik eine große Rolle gespielt, von der Grundsteinlegung bis zur Zwischennutzung. Wo einst die Verwaltung - und Überwachung - des Palastes der Republik saß, im Marstall-Gebäude, befindet sich heute die Hochschule für Musik "Hanns Eisler". Daher spielen diesmal auch einige Studierende und Instrumente aus der Hochschule im Ensemble mit, das sich dem Phänomen des Kulturpalastes vielstimmig nähert.

Bau auf! Bau ab!

Theaterspektakel zum Palast der Republik

17.-31. Mai, 19–21 Uhr

Die rund 30 Jahre der Existenz des DDR-Prestigeobjekts stehen im Mittelpunkt einer theatralen Zeitreise, in der die Geschichte des „Palastes für das Volk“ lebendig wird. Das Theaterspektakel thematisiert seine Bedeutung als kulturellen, politischen und identitätsstiftenden Ort. 100 Berliner*innen machen den Palast der Republik am historischen Standort wieder erlebbar. Ein Bürger*innen-Ensemble, Zeitzeug*innen, Chöre in Kooperation mit der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch und der Hochschule für Musik Hanns Eisler lassen das Gebäude in einem sinnlichen Theaterhappening auferstehen und zeigen, welche Spuren diesem verschwundenen Ort eingeschrieben sind. Mehr

Ausstellungen

Kunst als Beute. 10 Geschichten

21. März 2024-26. Januar 2025

In der temporären Ausstellung *Kunst als Beute. 10 Geschichten* veranschaulichen zehn Fallstudien das komplexe Thema der Raubkunst über drei verschiedene Epochen hinweg: Raubkunst in der Kolonialzeit, Raubkunst während der napoleonischen Eroberungen im 18. Jahrhundert und der Zeit des NS-Regimes zwischen 1933 und 1945. Die Objekte aus den Sammlungen des Mauritshuis (Den Haag, Niederlande), drei Berliner Museen (Ethnologisches Museum, Stadtmuseum und Gipsformerei) und des Musée des Beaux-Arts de Rennes werden im Original und als Replik präsentiert. Die Besucher*innen treffen unter anderen auf den Pferdekopf der Quadriga, ein Selbstbildnis Rembrandts oder einen Magischen Stab aus Surinam, Repliken und Gussformen der Benin-Bronzen. Mithilfe von Virtual-Reality-Anwendungen werden ausgewählte Geschichten erlebbar und regen zum Nachdenken an: In welchen Kontexten wurden diese Objekte geraubt? Wie gehen die Museen heute mit Beutekunst um? Und was soll zukünftig noch getan werden?

Die Ausstellung wird im Rahmen einer internationalen Zusammenarbeit aus dem Mauritshuis in Den Haag übernommen. Bei der Realisierung des Projekts haben die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, das Stadtmuseum Berlin sowie das Ethnologische Museum und das Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz kooperiert. Gestalterische Gesamtkonzeption: Jongsmä + O'Neill

Geschichte(n) Tansanias (AT)

Ab Oktober 2024

Die kollaborative Ausstellung des National Museum of Tanzania, des Ethnologischen Museum Berlin, Staatliche Museen Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss beleuchtet die wechselhafte und vielschichtige Geschichte des Gebietes des heutigen Tansanias. Anhand von diversen Erzählungen, Perspektiven und cultural belongings werden die jahrhundertelangen

Verflechtungen dieser Region gezeigt und dabei ein besonderer Fokus auf den Zeitraum der kolonialen Unterdrückung und Ausbeutung geworfen. Dabei geht es u.a. auch darum, nationale Erzählungen kritisch zu reflektieren und gleichfalls rassistische Zuschreibungen zu hinterfragen.

Integraler Bestandteil der Ausstellung ist das internationale Schüler*innenprojekt *City research*. Zwei Gruppen von Schüler*innen – eine in Berlin, eine in Dar es Salaam – begeben sich auf eine Stadtuntersuchung und befassen sich in ihrem Umfeld mit heute erkennbaren Spuren des Kolonialismus, wie Denkmäler oder Straßennamen. Die Workshop-Ergebnisse machen diese jungen Perspektiven in Auseinandersetzung mit Kolonialität und kolonialer Geschichte in der Ausstellung im Humboldt Forum sowie im National Museum of Tanzania sichtbar.

Anknüpfend an die Ausstellung kommt das Tanzgastspiel *Litti Kidanka* vom 5.-8. Dezember als europäische Erstaufführung nach Berlin. Ian Mwaisunga, der künstlerische Leiter des Kulturprojektes *Muda Africa*, choreographiert einen Tanzabend, der inspiriert ist von der Legende der Königin *Litti Kidanka*, die im Maji-Maji Krieg den Deutschen mit ihrem Heer von Bienen Widerstand leistete.

Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst

Auch 2024 zeigt das Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin in ausgewählten Ausstellungsbereichen im 3. Obergeschoss mehrfach jährlich wechselnde, saisonale oder thematische Zusammenstellungen von Exponaten aus seinen Sammlungen. Im Ethnologischen Museum wird Ende April die Benin-Ausstellung um verschiedene Aspekte der komplexen Diskussion um die Rückgabe der Benin-Bronzen erweitert. In diesem Zusammenhang plant das Ethnologische Museum auch eine eintägige Tagung mit Gästen aus Nigeria, Großbritannien, Schweden und den USA.

BERLIN GLOBAL

BERLIN GLOBAL zeigt auf 4.000 Quadratmetern im Humboldt Forum, wie die Stadt und ihre Menschen mit der Welt verbunden sind. In BERLIN GLOBAL ist die stetige Veränderung die Regel: Im Frühsommer 2024 wird die sechste Freifläche eröffnet, die das Verhältnis Polen-Deutschland thematisiert. Die Freiflächen sind drei Bereiche in der

Berlin Ausstellung, die von Organisationen und freien Gruppen bespielt werden. Im Sommer 2024 wird zudem ein neuer Subraum im Bereich Freiraum eröffnet, der sich Punks in Ost-Berlin widmet.

Humboldt Labor

Im Humboldt Labor der Humboldt-Universität zu Berlin steht das Jahr 2024 wieder ganz im Zeichen der Wissenschaftsvermittlung. In der Ausstellung *Nach der Natur* werden die Krise der Natur und gesellschaftliche Krisen miteinander in Beziehung gesetzt und neben aktueller Forschung Einblick in die Wissenschaftsgeschichte geboten. Neben Vorträgen von Wissenschaftler*innen – etwa in der Reihe *Meet the Scientist* – finden regelmäßig auch interaktive und künstlerische Formate im Ausstellungsraum statt: Mit dem mittlerweile ins dritte Jahr gehenden *Logoskop* wird die Ausstellung *Nach der Natur* monatlich von Dichter*innen-Duos kommentiert. Im Juni kooperiert das Humboldt Labor erneut mit der Neuköllner Oper, diesmal mit einem Wissenschaft und Musik verbindenden Format zum „Glück“. In der Reihe *Call a Scientist* können Besucher*innen regelmäßig per Videoschleife mit Forscher*innen in ungewöhnlichen Forschungssituationen sprechen. Und auch das Themenjahr *Der Palast der Republik ist Gegenwart* im Humboldt Forum wird vom Humboldt Labor im Oktober mit einem Format zur Humboldt-Universität in der Wendezeit aufgegriffen.

Veranstaltungen

Mikrokonzerne des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin

4. Februar, 3. März, 7. April, 2. Juni 2023, 14-16 Uhr

In der Jubiläumssaison des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin treten erstmals Kammermusikensembles des RSB im Humboldt Forum auf. Die Musiker kehren an den geschichtsträchtigen Ort zurück, an dem das RSB in seiner Vergangenheit mehrfach im Palast der Republik aufgetreten ist. Inspiriert von den Sammlungen und Ausstellungen spielen sie Mikrokonzerne an fünf Museumssonntagen zwischen Januar und Juni 2024. Die Auftritte der RSB-Mitglieder finden während der Öffnungszeiten statt, der Eintritt ist frei. **Mehr**

Sternenstaub

Das Resident Music Collective spielt zwischen Leben und Tod

Wiederholung: 3-4. Februar, 19-21 Uhr

Das Resident Music Collective, gegründet im Sommer 2021 zur Eröffnung des Humboldt Forums aus der diversen Stadtgesellschaft Berlins, lädt immer wieder zu einer Entdeckungsreise mit Musik jenseits von Traditionen ein. Inspiriert von der Ausstellung *unendlich. Leben mit dem Tod* setzen 15 Künstler*innen aus der diversen Berliner Stadtgesellschaft Themen der Ausstellung um: So lässt die Palliativtherapeutin Lydia Röder die Zuhörer*innen hautnah die Körpertambura erleben. Der westafrikanische Balafonist Aly Keïta sendet Rhythmen der Hoffnung an das Publikum, der musikalische Leiter Clemens Rynkowski beschwört es auf dem berührungslosen Theremin. Wegen des großen Erfolges ist das Konzertprogramm noch einmal zu erleben. [Mehr](#)

In eigener Regie

Kurzfilme von Kindern aus Kamerun, Venezuela, Papua Neuguinea und Peru

Ab 10. Februar, monatlich

Kinder aus Kamerun, Papua-Neuguinea, Venezuela und Peru haben in Workshops gelernt, wie man Filme macht und mit der Kamera in der Hand ihren Alltag porträtiert. Sie zeigen, wie in ihren Heimatorten Essen gemacht, wie gespielt wird und wie lokale Traditionen oder Handwerkskunst gelebt werden. Das Humboldt Forum zeigt an einem Wochenende pro Monat jeweils drei bis fünf Kurzfilme von Kindern für Kinder mit thematischem Schwerpunkt: Basteln und Bauen, Umwelt und Natur, Essen machen und Feuer und Handwerk. [Mehr](#)

MitWissenschaft

Weltsprachen - Sprachwelten

21. Februar, 31. Oktober, 28. November

Sprachen stellen eine jeweils eigene Sicht auf die Welt dar und vermitteln einzigartige Erkenntnisse und Wissen. Die Diskurs-Reihe MitWissenschaft widmet sich 2024/25 diesem Zusammenhang von Sprache(n) und Wissen. In Kooperation mit dem Endangered

Languages Archive and Documentation Programme wirft die Reihe dabei vor allem einen Blick auf bedrohte Sprachen in Regionen, aus denen auch Objekte und cultural belongings in den Ausstellungen des Humboldt Forums stammen, z.B. die Tukano-Sprachen in Amazonien; die Naga-Sprachen in Nagaland sowie Haida, die Sprache der Haida Gwaii.

Humbolting!

Unit 5: Break it! Make it! Fake it!

23-24. Februar

Im fünften Teil von *Humbolting!* Schüler*innen forschen beschäftigen sich die Schüler*innen des Thomas-Mann-Gymnasiums mit dem Wert der Dinge. Welchen Wert hat ein Gegenstand, ein Museumsobjekt? Wer verleiht ihm diesen Wert und lässt sich dieser ändern? Und welche Bedeutung hat das Restaurieren und Neuzusammensetzen? Gemeinsam mit den australischen Künstler*innen Ivy und Rhian Hinkley experimentieren die Schüler*innen damit, Dinge auf möglichst kreative Weise kaputtzumachen, um sie neu zusammenzusetzen. Ob und wie sich der emotionale, kulturelle oder monetäre Wert dieser Dinge dadurch ändert, damit, beschäftigt sich diese multimediale Live-Video-Performance.

Musical Belongings III

lautten compagney BERLIN trifft Chinesische Klassische Musik: Guzheng und Viola da Gamba

12.-14. April, 19-20:30 Uhr

Gemeinsam mit der klassischen chinesischen Guzheng-Spielerin Xu Fengxia und weiteren Musiker*innen aus China spielt das Ensemble der lautten compagney BERLIN Barockmusik aus Venedig in Kombination mit klassischer chinesischer Musik, die für die Guzheng geschrieben ist. Das Gespräch im Anschluss widmet sich u. a. den China-Projektionen der europäischen Renaissance, wie sie sich in den Reisebeschreibungen Marco Polos widerspiegeln. [Mehr](#)

Ethnofilmtag Slices of Life – Evoking Memories

13. Mai, 10-22 Uhr

Zum zweiten Mal zeigen das Ethnologische Museum und die Stiftung Humboldt Forum gemeinsam mit dem German International Ethnographic Film Festival sieben Filme, die u.a. in Kamerun, Mexiko, Papua-Neuguinea, Indien, Italien gedreht wurden. Gemein ist diesen ethnografischen Filmen ein kooperativer Schaffensprozess von Menschen vor und hinter der Kamera – die strenge Trennung zwischen Filmemacher*innen und Gefilmten wird aufgebrochen. In anschließenden Gesprächen und einem Symposium am Abend diskutieren Mitwirkende und Besucher*innen über die Filme. Mit freundlicher Unterstützung der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW).

Durchlüften – Open Air im Schlüterhof

Festival

18. Juli–10. August 2024. 19-24 Uhr

Das erfolgreiche Durchlüften-Festival lädt auch 2024 wieder an vier Wochenenden zu internationalen Live-Konzerten und DJ Sets in den Schlüterhof. Dieses Jahr wird das Programm um Bands und Acts erweitert, die sich auf unterschiedliche Art und Weise auf den „Palast der Republik“ und die sozialistischen Bruderstaaten beziehen - von Warschau bis Havanna, von Addis Abeba bis Ho Chi Minh Stadt. Umgeben von den rekonstruierten Barock-Fassaden des Schlüterhofs lädt das Festival Berliner Nachtschwärmer*innen und Musikliebhaber*innen aller Altersgruppen dazu ein, außergewöhnliche Konzerte unter dem Berliner Sternenhimmel zu erleben. Der Eintritt bleibt frei.

Box Office Around the World

Filmfestival

16.–31. August 2024

Anders als Hollywood-Produktionen, die für den globalen Markt konzipiert werden, erlauben Blockbuster aus anderen Weltregionen oft überraschende Einblicke in das, was Menschen in Lagos, Rio oder Bangkok gerade bewegt. Das Festival *Box Office Around the*

World präsentiert im August sechs aktuelle Kinoproduktionen, die in ihren Entstehungsländern Publikumserfolge sind, bislang aber in Deutschland nicht auf der großen Leinwand zu sehen waren. Zusammen mit Berliner Communities aus Thailand, Vietnam, Brasilien, Argentinien, Nigeria, Indien und der Kuratorin Dorothee Wenner werden die Filme ausgesucht und ein Begleitprogramm entwickelt. Vor den Vorführungen unter freiem Himmel wird - mit Star-Aufgebot - auf jeden Film ein thematisches Spotlight gerichtet.

Musical Belongings IV

lautten compagney BERLIN trifft Karibische Punta-Musik: Punta gegen Polly. How to decolonize the Beggar's Opera?

13.–15. September, 19-20:30 Uhr

In der Ballad Opera *Polly* von Johann Christoph Pepusch und John Gay aus dem Jahr 1729 versetzt es eine bunte Londoner Gesellschaft in die Karibik, auf die sogenannten Westindischen Inseln. In Kontrast zu den exotischen Projektionen dieser Oper wird originale Musik aus der Karibik für dieses Programm für alte europäische Instrumente und typische Percussions-Instrumente des Punta bearbeitet (Schildkrötenschellen, Garifuna Drums, Shekere, Congas). Die Neukomposition einer*oder eines Komponist*in aus der Karibik soll sich mit dem kolonialen Blick der *Polly*-Opera befassen und zeitgenössisch darauf reagieren. [Mehr](#)

Mitmachfestival zur Code Week

12. Oktober

Wie bereits in den Jahren 2022 und 2023 gestaltet die Stiftung Humboldt Forum auch in diesem Jahr ein kostenfreies Mitmach-Festival zur europaweiten Code Week. Am Samstag, 12. Oktober laden die Werkräume und andere Orte im Humboldt Forum alle Besucher*innen zum gemeinsamen Tüfteln, Hacken und Programmieren ein. Neben eigenen Programmpunkten der SHF wird die Veranstaltung voraussichtlich erneut in Zusammenarbeit mit dem Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins konzipiert und auch andere Initiativen werden Mitmach-Formate anbieten.

Objekte widersprechen

Internationale Schriftsteller*innen sprechen von-durch-mit einem Objekt

24. Oktober

Internationale Autor*innen sind eingeladen, die Sammlungen im Humboldt Forum zu erkunden, ein Objekt auszuwählen und darüber zu schreiben – wie immer sie wollen. Ihr Auftrag: kreativ mit Lücken, Leerstellen und (Un-)Wahrheiten rund um die Objekte zu arbeiten, um narrative und imaginative Landschaften zu eröffnen, die zu lange durch das System Museum kontrolliert und begrenzt wurden. Die Maori-Autorin Whiti Hereaka ist wie Meena Kandasamy, Leonora Miano, Madeleine Thien, Rawi Hage und Maaza Mengiste Teil der von Priya Basil kuratierten Reihe. Im Juni dieses Jahres wird sie ihren Rechercheaufenthalt absolvieren und ein Objekt untersuchen.

99 Fragen: Textiles Semillas

South-South: A Meeting on African and Afro-diasporic Technologies

Gathering und Präsentation

25. Oktober–3. November

Mit Forschungsprojekten, Gatherings, Workshops und einem Online-Journal hinterfragt die Reihe 99 Fragen gängige Vorstellungen einer kuratorischen Praxis und entwickelt gemeinsam mit Communities weltweit neue Ansätze einer dekolonialen Zusammenarbeit. Die Schwerpunkte 2024 liegen mit den Projekten *Textiles Semillas* und *South-South* auf intersektionalen Perspektiven zu Kulturtechniken und Technologien. *Textiles Semillas* bindet Weberkollektive, Künstler*innen und Aktivist*innen aus Argentinien zusammen und schafft einen Raum für Austausch zu traditionellen Webtechniken, Kunst und Kunsthandwerk. Bei den Zusammenkünften wurde die "Union de las Tejadoras, Artistas y Activistas del Norte de Argentina" (Vereinigung der Weber, Künstler und Aktivisten des Nordens Argentiniens) gegründet. Das Projekt *South-South: A Meeting on African and Afro-diasporic Technologies* steht für einen transatlantischen Austausch zwischen dem Globalen Süden mit Bahia de Salvador in Brasilien und Lubumbashi in der Demokratischen Republik Kongo. Dieses Projekt vereint ein vielfältiges Spektrum von Künstlern, Denkern und Community Workers und schafft eine

gemeinschaftliche Plattform, die die Schnittstellen von Technologie, Kunst und Kosmologien erforscht.

Weitere Angebote

Ort der Wärme

Bereits den zweiten Winter hat der Ort der Wärme im Humboldt Forum bis März 2024 geöffnet. Das inklusive Angebot der Johanniter in Zusammenarbeit mit der Stiftung Humboldt Forum, dem Shopbetreiber MUSON, dem Café Lebenswelten und der Berliner Tafel steht allen Berliner*innen offen und wendet sich besonders an hilfebedürftige Menschen. Neben zahlreichen obdachlosen Menschen kommen viele Gäste, die zwar eine Wohnung haben, aber unter den hohen Energiepreisen leiden; Menschen, die einsam sind und reguläre Museumsbesucher*innen. Der Ort der Wärme ist so auch in diesem Jahr ein ganz ungewöhnlicher und hoch frequentierter Ort der Begegnung und der sozialen ebenso wie kulturellen Inklusion. Dazu tragen etwa Formate wie die Porträtausstellung *mensch_sein*, Konzerte, ein Schach-Workshop oder das Sprachcafé bei. [Mehr](#)

Werkräume

Ob allein oder als Gruppe, mit den Enkelkindern oder gleich der ganzen Schulklasse: An 5 Tagen in der Woche laden die Werkräume im 1. OG zum Verweilen und Entdecken ein. Ein Aktions- und Anregungsraum für Bildung, Vermittlung, Wissenschaft, Begegnung und Austausch in zentraler Lage im Herzen des Humboldt Forums auf 1.000 Quadratmeter ist ein Hauptschauplatz der Vermittlungsarbeit im Humboldt Forum, multifunktional und flexibel gestaltet, in hochwertiger Ausstattung.

Neben einer Buchauswahl zur vertieften Beschäftigung mit den Themen des Humboldt Forums gibt es Angebote für Kinder, frei nutzbare Arbeitsplätze und Einblicke in die Bildungsarbeit der Akademie, der Programmabteilung für Bildung, Vermittlung und Wissenschaft der Stiftung Humboldt Forum. Einfach vorbeischaun und ins Gespräch kommen!

1.OG, Öffnungszeiten Mo, Mi-Sa 10.30-18.30 Uhr

Laufende Ausstellungen

- Ethnologische Sammlungen und Asiatische Kunst
- BERLIN GLOBAL
- Nach der Natur
- Geschichte des Ortes: Schlosskeller, Skulpturensaal, Videopanorama, Spuren
- Einblicke. Die Brüder Humboldt

Temporäre Ausstellungen

- Ari-Arirang. Korea – Faszination für ein verschlossenes Königreich
- Kimsooja – (Un)Folding Bottari
- Gegen den Strom. Die Omaha, Francis La Flesche und seine Sammlung
- Naga Land. Stimmen aus Nordostindien
- Leerstellen.Ausstellen. Objekte aus Tansania und das koloniale Archiv
- Ts'uu – Zeder. Von Bäumen und Menschen
- Ansichtssache(n)

Öffnungszeiten

Mi-Mo: 10:30-18:30 Uhr.

PRESSEKONTAKTE

Michael Mathis, Pressesprecher

+49 30 265 950-525, michael.mathis@humboldtforum.org
humboldtforum.org/presse

Andrea Brandis, Pressereferentin

+49 30 265 950-237, andrea.brandis@humboldtforum.org

Mirko Nowak, Leiter Kommunikation

+49 30 265 950-520, mirko.nowak@humboldtforum.org